3. Beilage zu Nr. 75 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Dienstag den 30 März 1909.

Caramel-Malz-Bier

Schutzmarke: Pelikan mit Jungen.

Sanitäts-Bier I. Ranges!
:: Ueberall erhältlich! ::

Man achte genau auf nebenstehende Schutzmarke.

Umsatz 1908: Ueber 2 Millionen Flaschen.

Umsatz 1908: Ueber 2 Millionen Flaschen.

Gegründet 1718. Heinrich Müller's Wwe., Schwemme-Brauerei. Halle a. S. Fernsprech. 2649.

Deutscher Reichstag.

235. Sitzung, Sonnabend, den 27. März, 2 Uhr.

Am Bundesratstische: v. Tirpitz, v. Bethmann-Hollweg.

Auf der Tagesordnung steht zunächst

die zweite Beratung des Etats für das Schutzgebiet Kiautschou.

Abg. **Hacken** (Ztr.) meint, daß zwar in Kiautschou Großes geleistet worden ist, daß aber die Opfer für das Reich immer noch sehr erheblich sind. Sparsamkeit in der Verwaltung ist geboten. Auf handelspolitischem Gebiet muß es heißen: Kautschuk vor die Front! (Beifall.)

Staatssekretär **v. Tirpitz** dankt dem Vorredner für die anerkennenden Worte und verbreitet sich über die wirtschaftliche Entwickelung Kiautschous. Sie ist viel schneller vor sich gegangen als wir erwartet haben. Besonders Tsingtau hat einen erfreulichen Aufschwung genommen. Der jogenannte Militarismus ist in Kiautschou niemals so recht in die Erscheinung getreten. Das Militär hat sich immer zurückgehalten. Die Mahnung zur Sparsamkeit wird von der Marineverwaltung befolgt werden. Der Reichszuschuß ist um 6 Millionen herabgedrückt worden. (Beifall.)

Abg. **Eickhoff** (freis. Vp.) begrüßt die geplante höhere Schulorganisation für die Chinesen und erhofft davon die Anbahnung eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Deutschland und China.

Abg. **Ledebour** (Soz.) verlangt die sofortige Aufgabe Kiautschous, das ein total verfehltes Unternehmen sei.

Abg. **Görcke** (natl.) tritt für eine Verminderung der Beamtenzahl ein und schließt sich hinsichtlich der Schulorganisation den Worten des Abg. Eickhoff an. (Beifall.)

Abg. **Gothein** (freis. Vg.): Wenn Herr Ledebour Kiautschou verkaufen will, dann sollte er es nicht so schlecht machen. Das ist unkaufmännisch. Ein Teil meiner Freunde ist gegen die Bewilligung der geforderten Summen für die höheren Schulen, da die finanziellen Konsequenzen nicht abzusehen sind.

Abg. **Hecksher** (freis. Vg.) widerspricht bluttenden Herzens dem Abg. Gothein. Die Chinesen dürften nach deutscher Kultur, und wir sollten sie ihnen deshalb zukommen lassen.

Staatssekretär **von Tirpitz** erwartet gleichfalls vom Ausbau der deutschen Schulen in Tsingtau die Anbahnung eines guten Verhältnisses zwischen Deutschland und China.

Der Etat für Kiautschou wird bewilligt, ebenso debattelos der Etat für die Expedition nach Ostasien.

Dritte Lesung des Automobilgesetzes.

Es findet eine allgemeine Besprechung statt.

Abg. **von Oertzen** (Rp.): Durch den Kaiserlichen Automobilklub hat sich kein Kommissionsmitglied beeinflussen lassen. Härten kommen in jedem Gesetz vor. Den Verkehr wird dieses Gesetz nicht hemmen. Die Geschädigten erhalten größere Gewähr als bisher für wirkliche Schädigung. Darum nehmen Sie das Gesetz an.

Abg. **Stadthagen** (Soz.) erklärt die Zustimmung seiner Partei zu dem Gesetze trotz der Ablehnung ihrer Anträge in zweiter Lesung.

Abg. Graf **von Carmer**-Zieserwitz (kons.) betont die Dringlichkeit der Resolutionsordnung eines Verbots der Wett-, Dauer- und Tourenfahrten unter Bezugnahme auf die für den Juni in Aussicht stehende Tourenfahrt Berlin—Breslau—Wien; die Kinder müssen da eingesperrt werden, auch die Erwachsenen sind in großer Gefahr und die Chausseen werden ruiniert.

Staatsminister **von Bethmann-Hollweg**: In dieser Fassung kann die Regierung das Gesetz annehmen. Dem Gedanken einer Zwangsversicherung stehen wir durchaus sympathisch gegenüber und unmittelbar nach Verabschiedung des Gesetzes soll all das Material hierfür gesammelt werden. Die Automobilinteressenten beabsichten ja für die Abhaltung von Wettfahrten eine eigene Bahn zu schaffen. Sie sind leider über Vorberatungen noch nicht hinausgekommen, wie es heißt, wegen finanzieller Schwierigkeiten. Ich spreche den dringenden Wunsch aus, daß diese Schwierigkeiten bald überwunden werden. Das ganze Automobilwesen könnte, wenn es nicht gelingt, in ganz erhebliche Ungelegenheiten geraten.

Abg. Prinz **zu Schönaich-Carolath** (natl.) verzichtet nach diesen Ausführungen aufs Wort. Auf seinen Antrag wird das Gesetz en bloc zur Abstimmung gestellt. Die Annahme ist einstimmig.

Montag 12 Uhr Etat des Reichskanzlers und des Auswärtigen. (Zunächst Auswärtiges.)

Schluß 6 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

62. Sitzung. Sonnabend, 27. März.

Am Ministertisch: Dr. Beseler.
Vizepräs. Dr. **Porsch** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Min.

Kleine Vorlagen.

Die Gesetzentwürfe betr. die Aenderung der Amtsgerichtsbezirke Altdamm, Gollnow, Greifenhagen, Stargard i. Pr., Bütow und Rummelsburg und betr. die Errichtung von Ortsgerichten im Kreise Altenkirchen werden ohne Debatte in dritter Lesung angenommen.

Die Beamtenhaftpflicht.

Es folgt die dritte Beratung des Gesetzentwurfs über die Haftung des Staates und anderer Verbände für Amtspflichtverletzungen von Beamten bei Ausübung der öffentlichen Gewalt.

Abg. **Dinslage** (Ztr.) erklärt, daß seine Partei trotz erheblicher Bedenken für die Vorlage stimmen werde.

Abg. **Peltasohn** (freis. Vg.): Eine reichsgesetzliche Regelung wäre uns lieber gewesen. Da wir sie aber nicht erreichen können, werden wir uns mit dem Landesgesetz bescheiden.

Abg. **Viereck** (freikons.) begründet eine Resolution, in der die Regierung ersucht wird, Einrichtungen zu vermitteln, durch welche den Gemeinden und Schutzverbänden die Haftpflichtversicherung erleichtert wird. Der Redner beantragt, das Gesetz am 1. Oktober 1909 in Kraft zu setzen.

Minister Dr. **Beseler**: Eine Notwendigkeit für den Antrag liegt nicht vor. Sollte die Resolution angenommen werden, werden wir den Vorschlag eingehend prüfen.

Abg. **Boislin** (ntl.) stimmt den Vorschlägen des Abg. Viereck zu.

Abg. Dr. **Crüger**-Hagen (freis. Vp.) wendet sich gegen die Resolution. Die Gemeinden könnten sich schon jetzt gegen Haftpflicht versichern.

Abg. **Reinhard** (Ztr.): Die Prämien bei Privatversicherungsgesellschaften werden aber erheblich höher sein.

Abg. Frhr. **v. Erffa** (kons.): Die Resolution ist nicht notwendig. Wenn die darin angegebene Maßnahme erforderlich wäre, müßte sie in das Gesetz aufgenommen werden.

Die Resolution und der Antrag Viereck werden angenommen, ebenso das ganze Gesetz gegen die Stimmen der Konservativen.

Die Gesetzentwürfe betreffend die Erweiterung des Stadtkreises Linden und betreffend die Verpflichtung der Gemeinden in Hessen-Nassau zur Haltung von Ziegenböcken werden ohne Erörterung in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Erhöhung des Grundkapitals der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse von 50 auf 75 Millionen Mark.

Abg. **Meyenschein** (kons.): Die Vorlage ist vielfach angegriffen. Die einen sagen, es muß etwas faul sein im Staate Dänemark! Die anderen meinen, 25 Millionen seien zu wenig. Die erste Ansicht, daß die Preußenkasse zeitgemäßen sei, und mit den 25 Millionen wieder flott gemacht werden müsse, ist mindestens unverständlich. Die Preußenkasse ist solide und liquide. Keine Bank in Deutschland ist so günstig gestellt. Ein Teil meiner Freunde glaubt, daß die 25 Millionen nicht ausreichen, um die neuen Aufgaben der Genossenschaften — die Entschuldung der Landwirtschaft, den Bau von Eigenheimen für Fabrik- und Landarbeiter usw. — durchzuführen. Trotzdem werden wir uns auf den Boden der Vorlage stellen. Zahlreiche Winzergenossenschaften sind in Not. Aber wir wollen dort nicht eingreifen, um die Sanierungsarbeit nicht zu stören. Ungeschickte Freunde haben schon geschadet. Wir wollen nicht das Gleiche tun. (Beifall rechts.)

Abg. **Faßbender** (Ztr.): Meine Freunde sind für die Erhöhung des Grundkapitals, lehnen aber die Unterstützung von Ueberlandzentralen durch die Preußenkasse direkt ab. Der Redner untersucht die Gründe für einzelne Mißstände im Genossenschaftswesen. Er kritisiert insbesondere, daß die Leiter der Genossenschaften vielfach nicht kaufmännisch vorgebildet sind.

Abg. **Glatzel** (ntl.): Wir sind mit der Tätigkeit der Preußenkasse im großen und ganzen einverstanden. Insbesondere begrüßen wir es, daß die Leiter der Preußenkasse sich jeder ethischen und konfessionellen Einflußnahme enthalten. Fehlschläge sind bei einem solchen großen Institut natürlich nicht ganz zu vermeiden. Nötig wäre die Errichtung eines Lehrstuhls für Genossenschaftswesen an einer unserer Universitäten. Ueber die Zweckmäßigkeit der Beteiligung der Genossenschaften an Entschuldungsaktionen sind meine Freunde geteilter Meinung. Die Vorlage erscheint uns schon durch den enorm gesteigerten Umsatz der Genossenschaften und der Preußenkasse genügend begründet. Der Antrag Kreth aus der Kommission, das Kapital um 50 Millionen zu erhöhen, erscheint uns aber zu weitgehend. (Sehr richtig.)

Abg. Dr. **Crüger** (freis. Vp.): Wenn man auf dem Standpunkt steht, daß die 25 Millionen zur Stützung des Status der Kasse nötig sind, daß ihr aber auch noch neue große Aufgaben erwachsen, so müßte man logischer Weise mit Herrn Kreth gleich 50 Millionen Erhöhung fordern. (Abg. Kreth: Und Sie stimmen dann hoffentlich auch dafür!) Warten Sie's nur ab! Die Erhöhung des Kapitals birgt manche Gefahren. Sie drängt viele Genossenschaften geradezu hinein in die Höhe noch völlig ungeklärter Probleme wie dem der Entschuldung. Den Kern unseres Genossenschaftswesens halte ich für durchaus gesund. Aber um den Kern hat sich viel faules Fleisch gebildet, das einen operativen Eingriff wohl rechtfertigt. Die an die Kasse nicht angeschlossenen Kassen haben sich mindestens ebenso günstig entwickelt, wie die anderen. Ueberhaupt hat sich das Prinzip, die Genossenschaften möglichst von jedem Bankkredit freizuhalten, glänzend bewährt. Der Redner befürwortet die Hergabe von 200 000 Mk. Staatsmitteln zur Deckung von Verlusten der Ostpreußischen Provinzialgenossenschaftskasse. Wenn die Regierung erst A gesagt habe, werde sie das ganze A B C herunterbeten müssen, wenn die Kasse künftig neue Verluste habe. Zur Leihnahme an der Entschuldungsaktion seien die Genossenschaften ganz und gar nicht geeignet. (Zustimmung links.)

Abg. **Kreth** (kons.): Wenn man's hört, möcht's leidlich scheinen. Herrn Crügers Ausführungen bereiten aber noch nichts gegen unser System. Ich habe eine ganze Leporelloliste von Fällen zu Hause, die gegen die Schulze-Delitzschen Kassen sprechen. Die Klagen über Genossenschaftsdilettantismus sind heute nicht mehr angebracht. Die Zeiten sind vorüber, daß ein Genossenschaftsleiter sich beschwert, weil er in keiner Bäckerei Thomasmehl bekomme. (Heiterkeit.) Durch das Genossenschaftswesen wollen wir auch den Arbeiter vorwärts bringen. Jetzt zweifelt ist ein Teil der Arbeiter bemüht, mit Hilfe der sozialdemokratischen Organisation in die Höhe zu kommen, um dann im Reichstage oder hier zu enden. (Heiterkeit.)

Präsident der Zentralgenossenschaftskasse Dr. **Heiligenstadt** bestreitet, daß die Preußenkasse ihre Aufgabe, ausgleichend zu wirken, nicht erfüllt habe. Die Schulze-Delitzschen Kassen arbeiten viel teurer. Von einer Zurückstellung der Handwerkergenossenschaften gegenüber den ländlichen Genossenschaften wisse sich die Preußenkasse ganz frei. Unser System sei alles andere als starr. Die Liquidität der Preußenkasse stehe außer allem Zweifel. Es sei unverständlich und ungeheuerlich, wie man das Gegenteil behaupten könne. Die Liquidität der Preußenkasse sei viel besser als die der Großbanken. Dr. Crüger habe sich ziemlich überflüssigerweise den Kopf zerbrochen, was die Preußenkasse im Falle der Not tun würde. Wir sind auf alles gerüstet. (Beifall.)

Abg. **Busch** (Ztr.) meint, daß die Genossenschaften keine konfessionellen Gegensätze schaffen wollen; wohl aber solle der christliche Gedanke Stärke und Kern des Genossenschaftswesens sein. (Beifall im Ztr.) Wir nehmen das Gute, wo wir es finden — auch vom Abg. Crüger. (Zuruf rechts: Das ist ja ein neuer Block!) Der alte Block ist noch lange nicht kaput! Es ist nur ein Scheinmanöver. (Heiterkeit.)

Ein Schlußantrag wird angenommen. Persönlich bemerkt

Abg. Dr. **Crüger** (freis. Vp.), daß der Präsident der Preußenkasse nur um den Kern der Sache herumgeredet habe.

Der Gesetzentwurf wird in zweiter Lesung angenommen, ebenso nach kurzer Aussprache der Etat der Genossenschaften.

Das Haus vertagt sich auf Montag 11 Uhr: Etat der direkten Steuern, kleine Etats, Etat des Finanzministeriums.

Schluß 5 Uhr.

XXIV. Provinzial-Landtag.

(Original-Bericht des „General-Anzeiger".)

Merseburg, 28. März.

Nach vorausgegangenem Festgottesdienste im Dom, bei dem Stiftsinstitutsdirektor Professor Bithorn die Predigt hielt, wurde kurz nach 12 Uhr im Plenarsitzungssaale des Ständehauses der XXIV. Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen eröffnet. Die Abgeordneten waren nahezu vollständig erschienen. Die Tribünen waren dicht besetzt. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen als Königl. Kommissar, Exzellenz von Hegel, eröffnete den Landtag mit folgender Rede:

„Hochgeehrte Herren! Zufolge Allerhöchsten Erlasses Sr. Majestät des Kaisers und Königs vom 21. Februar sind Sie zu einer außerordentlichen Tagung des Provinzial-Landtages hierher berufen worden. Neben einer Anzahl kleinerer werden mehrere wichtige Vorlagen Ihrer Beschlußfassung unterbreitet werden.

Das Hochwasser-Unglück, welches im Februar d. Js. über Teile der Provinz, insbesondere aber über einen Teil der Altmark hereinbrach, hat die ganze Provinz aufs schmerzlichste berührt. Ueber die Grenzen der Provinz hinaus hat dies Unglück die warmste Teilnahme gefunden. Ganz besonders aber in dem landesväterlichen Herzen Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Das Erscheinen Ihrer Majestät der Kaiserin im Ueberschwemmungsgebiet der Altmark und die Entsendung Sr. K. und K. Hoheit des Kronprinzen ebendorthin sind von der notleidenden Bevölkerung auf das dankbarste empfunden worden. Die auf Allerhöchsten Befehl zur Verfügung gestellten Truppenteile haben in treuester Pflichterfüllung und mit altpreußischer Bravour den Gefährdeten in den Stunden der Not die tatkräftigste Hilfe geleistet.

In Ihrer aller Namen darf ich für diese Beweise landesväterlicher Fürsorge und Huld unseren heißgeliebten Landesherrn, zu welchem die Provinz Sachsen in unwandelbarer Treue und Ergebenheit aufblickt, den allerunterthänigsten Dank zu Füßen legen. Durch die unter dem Protektorat Sr. Königl. und Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen eingeleitete Hilfsaktion der freien Liebesthätigkeit sind beträchtliche Mittel zur Linderung der ersten und dringendsten Not zusammengebracht. Auch hierfür gebührt dem erlauchten Protektor sowie allen Veranstaltern und Gebern der wärmste Dank der Provinz.

Zur Bekämpfung des eigentlichen Notstandes hat die Königl. Staatsregierung nicht nur bereits Mittel für dringliche Maßnahmen gewährt, sondern auch die weitere Hilfe des Staates in Aussicht gestellt. Der Provinzialverband wird hierzu seinen bedeutenden Anteil zu leisten haben und ich zweifle nicht, daß Sie der dahingehenden Vorlage bereitwilligst Ihre Zustimmung erteilen werden. Dann ist zu hoffen, daß die durch die Schäden gefährdeten Existenzen im wirtschaftlichen Stande erhalten und die schwersten Kulturschäden werden gehoben werden. Dies wird das aufrichtige Bemühen der Staatsbehörden bilden, diesem zum ältesten Bestande der Monarchie gehörigen schwergeprüften Landesteile wieder zum Wohlstande zu verhelfen und die furchtbare Katastrophe nach Möglichkeit vergessen zu machen.

Ihre fernere Sorge wird der Aufbesserung und Neuordnung der Dienstbezüge der Provinzialbeamten gelten; erfordert diese Maßregel auch beträchtliche neue Aufwendungen, so ist sie doch schon angesichts der staatlichen Beamtenbesoldungsreform geboten und wird für längere Zeit alle berechtigten Ansprüche befriedigen. Durch Bewilligung der Vorlage werden Sie sich den Dank der Ihrer Fürsorge anvertrauten Beamten erwerben und sich um die fernere gute und tüchtige Selbstverwaltung der Provinz verdient machen.

Ein neues und in seiner Art erstes Unternehmen bedeutet die Vorlage wegen Errichtung eines provinzialen Wanderarbeitsstättennetzes auf Grund des Gesetzes vom 29. Juni 1907, womit ein bedeutsamer Schritt auf dem schwierigen Gebiet der Bekämpfung der Wander-

Zur Körperpflege gehört das tägliche Waschen und Baden, wobei die seit 15 Jahren erprobte Myrtholinseife unentbehrlich ist, da sie durch den Zusatz des Kosmetikums Myrtholin eine allseits anerkannte Schönheitswirkung auf die Haut besitzt.

Eduard Graf, Halle a. S., Marktplatz 11. Telephon 2852.

Grösstes Spezial-Geschäft am Platze.

Bettfedern, fert. Betten, Bettstellen, Matratzen.

Fert. Inletts, — Bettwäsche, — Steppdecken, — Schlafdecken, — Strohsäcke.

Grösste Auswahl! Billigste Preise! Streng reell! Versand nach auswärts! Verpackung frei!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090330045/fragment/page=0001

betteiet durch Gewährung von Obdach und Verpflegung gegen Arbeitsleistung und durch organisierte Vermittelung zu Gunsten derjenigen Bevölkerungsteile gemacht werden soll, welche mittellos aber arbeitsfähig sind und außerhalb ihres Wohnortes Arbeit suchen. Stellt dies das Unternehmen der Provinzialverwaltung und den Kreisen auch mancherlei recht schwierige Aufgaben, so liegt in ihm doch die Auslösung eines fruchtbaren sozialen Gedankens und zugleich die Befreiung des platten Landes von einer, namentlich zuzeiten des wirtschaftlichen Niedergangs, schwer empfundenen Plage. Sie werden deshalb die Vorlage einer eingehenden, und wie ich nicht zweifle, wohlwollenden Prüfung von großen Gesichtspunkten aus unterziehen und danach Ihre Entschließung fassen.

Nachdem schon der vorige Provinziallandtag sich mit einer Förderung der Einführung elektrischer Kraft auf dem Lande und in den kleineren Städten durch Ueberlandzentralen beschäftigt hatte, wird Ihnen nunmehr die Auinahme einer bedeutenden Provinzialanleihe zugunsten der Provinzial-Hilfskasse vorgeschlagen, um auf diesem Wege und gemäß den Satzungen dieser Kasse Kredit für die in genossenschaftlicher Form ins Leben tretenden elektrischen Unternehmungen zu gewähren.

Die große Bedeutung der umfassenden Verwendung elektrischer Kraft für Landwirtschaft, Handwerk und Industrie, insbesondere auch die von ihr zu erwartende Milderung des Arbeitsmangels in den ländlichen Betrieben emerseits und andererseits die Möglichkeit, diese Unternehmungen ohne eigene Aufwendungen des Provinzialverbandes zu fördern, dürfte der Vorlage des Provinzialverbandes freundliche Aufnahme bei Ihnen sichern.

Hochgeehrte Herren! Indem ich dem Wunsche Ausdruck gebe, daß auch Ihre diesmaligen Beratungen der Provinz Sachsen zum Segen gereichen mögen, erkläre ich im Allerhöchsten Auftrage den 24. Provinzlandtag für eröffnet."

Darauf übernimmt in Behinderung des Alterspräsidenten der bisherige Präsident des Landtages Abg. Graf von Wartensleben-Rogäsen den Alterspvorsitz, gedenkt in kurzer Ansprache des allerverehrten Landesherrn und schließt mit einem dreimaligen Hoch auf diesen.

Der Landtag nimmt sodann die Wahl des Landtagspräsidiums vor. Als Präsident wird unter lebhaftem Beifall einstimmig Abg. Graf von Wartensleben und als Stellvertreter Oberbürgermeister a. D. Dr. Schneider-Magdeburg gewählt. Zu Schriftführern werden die Abgg. v. Helldorff, v. Borcke, Kunze und Lohse gewählt.

In die Kommissions-Kommission werden folgende Abgeordnete entsandt: v. Bülow-Dieskau, v. d. Schulenburg, v. Kope, Hagenguth-Rotenschirmbach, Dr. Scherre, Dr. Schmidt-Erfurt, Oberbürgermeister Wadehn-Weißenfels, Kommerzienrat Voigtel und Kommerzienrat Bestehorn-Aschersleben.

Der Präsident Graf v. Wartensleben gedenkt darauf der verstorbenen Mitglieder des Landtages, u. a. der Abgg. v. Bodenhausen, Neubarth und v. Unruh, sowie der früheren Abgg. v. Gerlach und Staude-Halle. Die Versammlung ehrt die Toten durch Erheben von den Plätzen. Nach Bekanntgabe der geschäftlichen Angelegenheiten, der Beurlaubungen und erfolgten Neuwahlen werden die Vorlagen, die in dieser Tagung erledigt werden müssen, verlesen.

Kleine Chronik.

Hochwasser.

* **Breslau**, 29. März. Aus verschiedenen Teilen Schlesiens wird Steigen des Wassers gemeldet. Bei Ostrawe zerriß der Deich. Die Gattin des Bürgermeisters von Neustädtel, die sich in Glogau aufhielt, stürzte beim Spaziergehen in die hochgehenden Fluten der Oder und ertrank. Bei Beuthen stehen Tausende von Morgen unter Wasser.

* **Bromberg**, 29. März. (Die Weichsel) hat bei Graudenz ganze Deckwerke überflutet. In Zoppot sind die Straßen der unteren Stadt unter Wasser. In Langenau flüchteten viele Bewohner aus den Häusern. Mehrere Boote wurden losgerissen und zerschellten.

* **Köln**, 29. März. (Der Rhein) und die meisten Nebenflüsse führen noch immer steigendes Wasser. An der Kölner Südbrücke mußten die Gerüstbauten teilweise eingestellt werden. Die obere Ruhr überflutet weite Strecken, desgleichen die Sieg und die Ahr.

---

* **Berlin**, 27. März. (Ein neues Hotel.) Ein Hamburger Konsortium hat zwischen Anhalter und Potsdamer Bahnhof, an der Köthener Straße, für fünf Millonen Gebäude gekauft, an deren Stelle das Hotel, anscheinend für die Hapag-Passagiere, errichtet werden soll.

* **Berlin**, 27. März. (Zu der Eisenbahnstreagödie in Rostock) wird dem „L.-A." im Anschluß an unsere bisherigen Meldungen noch weiter mitgeteilt: Waldemar Koch, der gegenwärtig im Strafgefängnis zu Tegel weilt, kannte die Auguste Zobel, die aus Eisenbahnstreagödie Bartholdi in Rostock erschossen hat, bereits seit mehreren Jahren und wohnte mit ihr in Paris seit dem Jahre 1903 zusammen. Als er nach Berlin zurückkehren wollte, sandte er sie voraus und gab ihr auch Geld, um eine passende Wohnung zu mieten. K. hatte dem Mädchen nicht nur in Paris, sondern auch noch nachträglich in Berlin mehrere Male die Heirat versprochen und richtete sogar einen Tag nach der Katastrophe, von der er allerdings noch keine Kenntnis hatte, ein Schreiben an Auguste Zobel indem er ihr mitteilte, daß ihm eine Eheschließung im Gefängnis nicht zusage. Er forderte sie dagegen auf, die nötigen Papiere zu besorgen, um die Eheschließung sofort nach seiner Freilassung, die im Laufe des Jahres erfolgen müsse, vollziehen zu können. Diesem Schreiben, das aus Tegel vom 25. d. Mts. datiert ist, lag außerdem noch ein schriftliches Heiratsversprechen bei, in dem K. sich verpflichtete Auguste Z. sofort nach seiner Freilassung, spätestens aber am 23. Oktober 1903 zu ehelichen. Sollte die Heirat aber durch sein Verschulden nicht zustande kommen, so habe er an sie eine Rente von 1200 Mk. jährlich zu zahlen. Aus dieser Zuschrift sowohl, die gerade am Tage der Katastrophe abgefaßt wurde, sowie aus zahlreichen anderen früheren Briefen geht zur Genüge hervor, daß Auguste Zobel sich für die rechtmäßige Braut Kochs halten durfte. Die Umstände, die sie dann zu ihrem Vorgehen gegen die Opernsängerin Bartholdi trieben, sind noch nicht völlig aufgeklärt. Ihre Verteidigung hat ein bekannter hiesiger Rechtsanwalt übernommen, der sich bereits nach Rostock begeben hat.

* **Berlin**, 27. März. (Frecher Diebstahl.) Heute nachmittag 4½ Uhr wurde in der Friedrichstraße ein Juweliergeschäft während der regen Geschäftszeit erbrochen und für über zehntausend Mark Schmucksachen entwendet. Der Täter ist unbekannt.

* **Dresden**, 27. März. (Der preußische Major a. D. Fritz Hamond) schoß sich heute hier in seiner Wohnung, Bismarckstraße 9, eine Kugel in den Kopf und war sofort tot. Der 78 Jahre alte Herr soll leidend gewesen sein.

* **Zwickau**, 27. März. (Das Unglück auf dem Wilhelmsschacht I) ereignete sich heute früh 7¼ Uhr bei der Mannschaftsförderung und ist darauf zurückzuführen, daß trotz Bremsens und Gegendampfes die Fördermaschine nicht rechtzeitig zum Stillstand gebracht werden konnte. Dadurch wurde das mit 12 Mann besetzte, aufwärts gehende Fördergestell an den Seilscheibenstuhl angetrieben. Das niedergehende ebenfalls mit 12 Mann besetzte Fördergestell wurde im Schacht aufgestaucht. Die Getöteten waren sämtlich verheiratet. Von den Schwerverletzten sind 6 verheiratet; es ist sehr fraglich, ob sie mit dem Leben davonkommen werden.

Hamm, 27. März. (Die Witwen von Radbod.) Die Klage von sechs Radbodwitwen gegen die 14 Mitglieder des Ortskomitees zu Hamm ist heute den letzteren zugestellt worden. Die Klägerinnen fordern 1. prinzipieller Bei Anerkennung der Verpflichtung zur anteiligen Verteilung der Beträge, welche für die Hinterbliebenen von Radbod gesammelt worden sind, und zwar Zahlung von mindestens 1000 Mark; 2. eventuaeliter, soweit die Klägerinnen in Betracht kommen, die gesammelten Beträge dergestalt zur Auszahlung einer Rente für sie zu verwenden, daß die Renten gezahlt werden können während der vermutlichen Lebensdauer der in Betracht kommenden Hinterbliebenen.

* **Budapest**, 27. März. (Einen fürchterlichen dreifachen Mord,) der von einer unfaßbaren Gemütsverrohung zeugt, beging in einem ungarischen Orte ein Vater an den eigenen Kindern. In Gödöllö hatte der Zimmermann Stephan Salvosdy, der dem Trunke ergeben war, seit langer Zeit keine Arbeit. Heute früh trank er mehr als sonst mit dem Vorhaben, seine Kinder zu ermorden. Seinen 12jährigen Knaben sandte er zum Religionsunterricht mit dem Bescheid, er solle beten. Dann gab er seinen drei Töchtern Johannisbrot zum Naschen und rief darauf zuerst die zweijährige Barbara ins Zimmer, die er mit einem Holzscheit erschlug. Zwei Schläge zertrümmerten den Kopf des Kindes, welches ohne Laut verschied. Sodann nahm er die zwei anderen Kinder, die sechsjährige Elisabeth und die zehnjährige Margarete vor. Elisabeth kroch unters Bett, wo der bestialische Vater das Kind mit dem Holzscheit so lange schlug, bis es keinen Laut mehr von sich gab. Er hatte dem Kinde den Kopf und einen Fuß zertrümmert. Mit Margarete mußte der Vater kämpfen, wobei sie ihm das Gesicht zerkratzte. Dieses Kind schlug er so heftig mit einem dicken Holzscheite, daß das Holz entzweibrach. Darauf schlug er sie mit der größeren Hälfte des Scheites tot. Der mörderische Vater legte die drei Toten ins Bett, deckte sie zu und verließ mit blutigen Kleidern die Wohnung. Auf der Treppe traf er seine Frau, welche, die Situation sofort erkennend, um Hilfe rief. Saltowsky würgte seine Frau, da aber Nachbarn herbeieilten, floh er in den nahen Wald, wo ihn Gendarmen vollständig betrunken im Graben liegend fanden. Der bestialische Mörder zeigte keine Reue, sondern sagte, er werde im Gefängnis nicht zu hungern brauchen.

* **Rom**, 27. März. (Tragödie im Klosterpensionat.) Der 70jährige Rapoleone Parboeni, der als früherer Volkstribun eine große Popularität genoß, fuhr heute nach dem Klosterpensionat der Marianeinnen. Er erhielt dort die Erlaubnis, eine 19jährige Pensionärin zu sprechen, tötete sie mit Messerstichen und durchschnitt sich dann selbst die Kehle.

* **Brüssel**, 27. März. (Zwei geständige Verbrecher) hat die Brüsseler Polizei dingfest gemacht. Sie hatten an hellen Tage einen Kassenboten niedergeschlagen und seines Portefeuilles, das über 80000 Frank in Wertpapieren enthielt, beraubt. Die beiden Verhafteten wurden nach einer ausgedehnten Jagd in den Straßen der Stadt festgenommen. Der eine gibt an, Georges Reid zu heißen und im Jahre 1882 in San Francisco geboren zu sein. Man vermutet, daß er der Urheber verschiedener Raubanfälle auf Kassenboten ist, die sich in letzter Zeit in mehreren europäischen Hauptstädten zugetragen. Sein Komplize ist ein 22jähriger junger Belgier, den Reid anscheinend erst in Brüssel zur Hilfeleistung angeworben hat.

* **Petersburg**, 27. März. (Familientragödie.) Am vergangenen Montag ist der frühere russische Verkehrsminister Fürst Chilkow im Alter von 75 Jahren in Petersburg gestorben. Unter großer Teilnahme fand gestern dort die Beisetzung statt. Während der kirchlichen Zeremonie ereignete sich ein tragischer Zwischenfall. Die Schwester des Fürsten stürzte während der Beisetzung vom Herzschlag getroffen nieder und war alsbald eine Leiche.

* **Boston**, 28. März. (Dynamitexplosion.) In dem Neubau des hiesigen Opernhauses erfolgte gestern eine Dynamitexplosion. Der ganze Neubau wurde zerstört. Die Explosion ist das Werk streikender Bauarbeiter.

* **San Francisko**, 27. März. (Unangenehme Folgen einer Verlobung.) Aus San Francisko wird gemeldet, daß die Verlobung von Fräulein Helen Emery mit einem Neffen des japanischen Staatsmannes Grafen Ito die Familie der Braut moralisch ruiniert hat, so daß sie heute San Francisko verlassen mußte. Die Eltern, die zur besten Gesellschaft gehörten, wurden von keinem Menschen mehr gegrüßt und waren allerlei Injurien ausgesetzt. Vergebens versuchten die Eltern, Fräulein Emery zu bewegen, die Verlobung aufzugeben. Die Braut wollte nicht von dem Japaner lassen, und so beschloß die Familie, nach Sakramento zu ziehen, wo der Bräutigam sich ein Geschäft eröffnen will. Als die Emerys auf dem Bahnhof ankamen, wurden sie von einer vielhundertköpfigen Menge lärmend empfangen. Man warf mit Eiern und Orangeschalen nach ihnen. Die Situation gestaltete sich so gefährlich, daß die anwesenden Zeitungsberichterstatter Mutter und Tochter in ihre Mitte nahmen, und nach dem Zuge brachten. Man ist der Meinung, daß des Bleibens des jungen Paares nach ihrer Vermählung in Sakramento bei der dort herrschenden Stimmung nicht von langer Dauer sein kann.

Aus der Umgebung.

r **Radewell**, 27. März. (Gemeindevertretung.) Bei der Gemeindevertretersitzung stand u. a. auch der Etat zur Beratung. Nach kurzer Besprechung fand derselbe die Annahme der Versammlung. Die Zuschläge zur Einkommen- und den Realsteuern wurde wieder, wie im Vorjahre, auf 110 Prozent festgesetzt. Jeder Gemeindevertreter soll eine Abschrift des Etatentwurfes erhalten. Ein Konsortium will im Orte, in der Nähe der zur Papierfabrik gehörenden Beamtenhäuser eine Rohppappenfabrik errichten und zwar auf dem früheren Kirchenacker, welcher jetzt Herrn Rochmann gehört. Die Gesellschaft hat den Antrag gestellt, an das hiesige Kanalnetz angeschlossen zu werden. Die Versammlung sprach sich für den Antrag aus, verlangte jedoch, daß die Abwässer erst genügend geklärt würden. Da die Fabrik nach Angabe des Antragstellers eine hohe Rente bringen wird, wurde die Bedingung gestellt, die Fabrik mindestens zur Zahlung von 1000 Mk. Emkommensteuer zu verpflichten. Es soll meist nur weibliches Personal beschäftigt und fast täglich 100 Zentner Rohppappe hergestellt werden. Wegen der Beleuchtungsfrage wurde noch keine Entscheidung getroffen. Es wurde der Wunsch geäußert, bei eventueller Einführung der elektrischen Straßenbeleuchtung statt 50 kerziger Lampen, Bogenlampen für Lichtstärken von 200 Kerzen anzustellen.

g. **Döllnitz**, 29. März. (Unfall.) Die hochbetagte Einwohnerin Wilhelmine Opitz zog sich durch einen unglücklichen Fall einen Schlüsselbeinbruch zu, die Bedauernswerte mußte in ärztliche Behandlung gebracht werden.

g **Bagerich**, 29. März. (Fischerei.) Beim Wegtauen des Eises zeigt sich in den der hiesigen Gemeinde gehörigen Teichen, daß ein großer Teil des Fischbestandes, namentlich junger Karpensatz, aber auch größere Exemplare, während des Winters zu Grunde gegangen ist; denn zahlreiche Fischleichen werden von den Wellen an die Ufer gespült. Die Ursache mag darin liegen, daß es den Fischen bei den sich unter der Eisdecke entwickelnden Sumpfgasen an der nötigen Luftzufuhr mangelte, die man sonst durch Einhacken von Luftlöchern in die Eisschicht, in die man noch Strohbündel einfügt, beschafft, und die Fische den Erstickungstod fanden. Der materielle Verlust ist nicht unbedeutend.

* **Eisleben**, 27. März. (Wippertalbahn.) In der gestrigen Sitzung des Kreistags teilte der Herr Vorsitzende mit, daß am 19. und 20. März eine Bereisung der projektierten Bahnstrecke Eisleben—Wippra durch 15 Vertreter der Regierung und Eisenbahn-Verwaltung stattgefunden hat. Im Anschluß daran habe der Vertreter des Herrn Eisenbahnministers zu erkennen gegeben, daß der Staat eventl. bereit sei, die Strecke Bahnhof Mansfeld—Wippra auf eigene Kosten zu bauen, um den Mansfelder Gebirgsstreis, der so lange ohne jede Bahn geblieben sei, endlich dem Verkehr zu erschließen. Dagegen beständen lebhafte Bedenken gegen die Strecke Eisleben—Bahnhof Mansfeld, da diese Strecke voraussichtlich einen nicht unerheblichen Rückgang des jetzt über Blankenheim geleiteten Verkehrs bringen werde. Auf Bahnhof Mansfeld sei der Frachtverkehr auf dieser Strecke auf 108 000 Mk. berechnet worden; hiervon müßten noch die durch die Beförderung dieser Frachten der Staatsbahn entstehenden Kosten von 28 000 Mk. in Abzug gebracht werden, sodaß für die Staatsbahn durch die neue Strecke Eisleben—Bahnhof Mansfeld, die den ganzen Blankenheimer Verkehr an sich reißen werde, ein Ausfall von 80 000 Mk. entstehen werde. Von Eisleben selbst habe leider kein statistisches Material vorgelegen, da dieses zu einer anderen Direktion gehört. Der Kreistag beschloß, die Angelegenheit zu vertagen, bis eine endgültige Erklärung des Herrn Ministers vorliegt.

* **Weißenfels**, 27. März. (Ausschreibung der Stelle eines zweiten Bürgermeisters.) Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer gestrigen Sitzung, die Stelle des zweiten Bürgermeisters auszuschreiben. Das Grundgehalt soll 4800 Mark betragen, hinzu kommen 3 Zulagen von je 400 Mark bis zum Höchstgehalt von 6000 Mark. Der Bewerber muß juristisch vorgebildet und bereits in Gemeindediensten gewesen sein. Die Besetzung von Nebenämtern bedarf der Genehmigung der Stadtverordneten.

* **Delitzsch**, 27. März. (Schadenfeuer.) Die Melassefutterfabrik Delitzsch, G. m. b. H., wurde vergangene Nacht durch eine Feuersbrunst heimgesucht. Das Feuer entstand gegen 2 Uhr und vernichtete das Hauptgebäude mit Mischerei und Strohmülleerei, sowie Vorräten vollständig, während die angrenzenden Gebäude mit Dampfanlage erhalten bleiben konnten. Der Schaden ist bedeutend. Die Entstehungsursache ist unbekannt, doch wird Brandstiftung vermutet. Der Fabrikationsbetrieb wird keine große Unterbrechung erleiden.

o **Mansfeld**, 28. März. (Hohes Alter. — Unglücksfall.) Gestern starb der älteste Mann unserer Stadt, der frühere Hausvater des St. Georgen-Hospitals, der Hospitalist Karl Böttcher, im 94. Lebensjahre. — Als heute vormittag die hierselbst im Weblach'schen Hause wohnende Frau Biemann ihrer auf der Chausseestraße mit Geschirr haltenden Tochter ein Paket abnehmen wollte, kam gerade die elektrische Bahn von Helbra angefahren. Die Frau muß wohl das Kommen des Wagens nicht bemerkt haben, denn sie trat so nahe an das Gleis heran, daß sie vom Wagen erfaßt, umgestoßen und bei dem Fall am Kopf und an der Schulter verletzt wurde.

* **Heldrungen**, 27. März. (Tödlich verunglückt.) Der 46jährige verheiratete Handelsgärtner Karl Reinhardt jubr mit seinem Wagen durch die Stadt, als seine Pferde vor einer transportablen Kreissäge scheuten und so heftig an eine Wand zurückstraten, daß der dazwischen geratene Reinhardt schwere Verletzungen dabei erlitt, die nach zwei Stunden seinen Tod herbeiführten.

□ **Thale**, 28. März. (Tödlicher Unglücksfall.) Gestern abend ½7 Uhr ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein schweres Unglück. Der 38 Jahre alte Schaffner Ernst Rühling aus Halberstadt geriet in Ausübung seines Dienstes zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde so schwer verletzt, daß er eine Stunde später im hiesigen Krankenhause gestorben ist. Der Verunglückte, ein tüchtiger und pflichtgetreuer Beamter, hinterläßt Frau und Kind.

o **Osterweddingen**, 28. März. (Mordversuch.) In der vorletzten Nacht gegen 11 Uhr feuerte der Raffinieriearbeiter Jakob Nowack in der Magdeburgerstraße auf den Feldhüter und Nachtwachtbeamten Schultze aus geringfügiger Ursache mittels eines Revolvers einen scharfen Schuß ab, der glücklicherweise nicht traf. Der Attentäter wurde nach heftiger Gegenwehr festgenommen.

* **Erfurt**, 27. März. (Ankauf von Kabeln. — Verpachtung des Stadttheaters.) Angesichts der gegenwärtig niedrigen Kupferpreise beschlossen die Stadtverordneten, 200000 Mark zum Ankauf von Kabeln zu bewilligen. Von den in vergangenem Jahre für 200000 Mark bezogenen Kabeln sind noch für 82000 Mark nicht verwendet. — Im Einverständnis mit der Theaterkommission und dem Magistrat haben die Stadtverordneten beschlossen, der Witwe des verstorbenen Theaterdirektors Skraup das Erfurter Stadttheater nicht bis zum Ablauf des mit Skraup geschlossenen Vertrages zu belassen, sondern das Verhältnis mit Ende dieser Saison als gelöst zu betrachten. Das Stadttheater wird bereits in allernächster Zeit ausgeschrieben werden.

Gerichts-Zeitung.

Strafkammer.

Halle, 27. März.

* **Bauernfänger.** Der Arbeiter Felix Bieler wurde am 17. Februar vom hiesigen Schöffengericht zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt, weil er am 27. September v. Js. mit dem als Bauernfänger bekannten Arbeiter Friedrich Schenk den zugereisten Knecht K. beim Kartenspiel um 6 Mark betrogen hat. Während Schenk vor dem Schöffengericht ein offenes Geständnis ablegte und zu 1 Monat Gefängnis verurteilt wurde, legte sich B. aufs Leugnen. Er wurde deshalb, obwohl er noch nicht vorbestraft ist, zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Vor der Berufungsinstanz bekannte er sich schuldig, hat aber mit Rücksicht auf seine vorwurfsfreie Vergangenheit ein eine geringere Strafe. Da gegen den mehrfach vorbestraften Schenk nur auf 1 Monat Gefängnis erkannt ist, so hielt das Berufungsgericht eine zweiwöchentliche Gefängnisstrafe für Bieler zu hart und erkannte deshalb auf 50 Mark Geldstrafe.

Schöffengericht.

* **Mißstände auf der Stadtbahn.** Vier Schaffner der Stadtbahn waren mit Strafmandaten bedacht worden, weil sie am 16. Oktober mehr Passagiere auf ihre Motorwagen gelassen hatten, als zulässig ist. Sie beantragten richterliche Entscheidung. Die Gerichtsverhandlung ergab, daß die Angeklagten sich in einer fatalen Lage befunden haben. Des Morgens zwischen 5 und 6 Uhr versammelten sich gegen 150 Arbeiter an der Haltestelle Wittekindstraße, um mit der Stadtbahn zu ihren Arbeitsstätten in Halle zu fahren. Sobald die Wagen eintreffen, besteigen die Harrenden, die im Besitze von Abonnementskarten sind, die Wagen und wanken und weichen nicht, auch wenn der Wagen überfüllt ist. Sie pochen auf ihre Karten, betonen, daß sie frühzeitig in der Fabrik eintreffen müssen und leisten der Aufforderung des Schaffners, abzusteigen, keine Folge. Wäßend der Fahrt springen aber auch noch Arbeiter auf, die frühestens an der nächsten Haltestelle wieder abgesetzt werden können. Weissens ist es den Beamten aber nicht möglich, diejenigen festzustellen, die aufgesprungen sind, denn die anderen Passagiere verraten sie nicht. So soll es auch an dem genannten Tage gewesen sein. Die Angeklagten bestritten nicht, daß einige Personen zuviel auf dem Motorwagen gewesen sind, erklärten aber, daß sie ganz machtlos gewesen seien. Die Polizeibeamten, welche die Anzeige erstatteten, hätten ja gesehen, daß sie — die Schaffner — alles getan haben, um Ordnung zu schaffen. Die Passagiere wären der Aufforderung, zurückzubleiben, nicht nachgekommen, hätten sogar darüber gelacht. Ein Polizeisergeant sei auf einen der überfüllten Wagen gesprungen, sei mit bis zum Röderberg gefahren, habe aber das Absteigen von Passagieren nicht erreichen können. Ein Polizeisergeant meinte, daß Ordnung geschaffen werden könne, wenn der Schaffner am Ausgange stehe, und, sowohl der Wagen besetzt ist, jeden zurückweise. Der Amtsrichter meinte, daß das in der Praxis doch nicht so einfach sei. Der Schaffner habe doch auch im Wagen zu tun, auch seien 2 Ausgänge vorhanden. Ein kommissarisch vernommener Polizeisergeant hat erklärt, daß der Schaffner dem Andrang gegenüber machtlos gewesen sei. Durch hartes Vorgehen hätte dieser nur einen schlimmen Exzeß herbeigeführt. Der Gerichtshof kam zu einem freisprechenden Urteil. Es sei allerdings die Polizeiverordnung übertreten, doch hätten sich die Angeklagten in einer Zwangslage befunden, da selbst nach Aussage eines Polizeisergeanten die Angeklagten einen Exzeß hätten befürchten müssen, wenn sie Passagiere, die im Besitz von Fahrscheinen gewesen seien und denen daran gelegen hätte, pünktlich an ihre Arbeitsstätte zu kommen, vom Wagen gewiesen hätten.

Ein Leckerbissen für die Kinder.

Oberschönweide b. Berlin, 12. September 1907.
Wilhelminenhofstraße 52, II.

„Ich habe mit dem andauernden Gebrauch von Scotts Emulsion, die ich meinen Kindern auf ärztliche Verordnung hin eine Zeitlang verabreichte, bei diesen im Alter von 2 und 6 Jahren, Helene und Willy, einen ganz großartigen Erfolg erzielt. Die Kleinen scheinen die Emulsion als Leckerbissen zu betrachten und hüpfen herum und freuen sich, wenn sie nach der Mahlzeit ihre Scotts Emulsion bekommen. Während der sechsjährige Willy noch vor einigen Monaten fortwährend auf einem Flecke saß, springt er jetzt vergnügt und munter herum. Ich konnte zusehends feststellen, wie die Kinder munterer und kräftiger geworden sind."
(gez.) Frau A. Slowronski.

Nur echt mit dieser Marke: Fischer und Scott — den Garantiefischen des Scott'schen Verfahrens.

Ja, die Kinder nehmen ihre Scotts Emulsion gern und mit Freuden. Das ist nicht mehr der ihnen so widerliche, gewöhnliche Lebertran, zu dessen Einnehmen sie meist gezwungen werden mußten, und der ihnen deshalb oft mehr schadete als nützte. Scotts Emulsion besitzt alle Vorzüge von reinem Lebertran und ist frei von dessen Nachteilen. Sie schmeckt angenehm und ist vor allem leicht zu verdauen — eine Folge des langerprobten Scottschen Herstellungsverfahrens.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen versandt, und zwar nie lose nach Gewicht der Mk. sondern nur in verschnürten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Zusammensetzung: Feinster Medicinal-Lebertran 150,0, reinster Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,8, unterphosphorigsaures Natron 2,4, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 4,4, destill. Wasser 139,0, Alkohol 11,4. Hypnos aromatische Emulsion mit Zimt, Nardelöl und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Wir veröffentlichen hiermit unsere bewährtesten Heilanzeigen: Gallengries — Gallensteine — Nierengries — Nierensteine — Podagra — Gicht — Chronischer Rheumatismus — Exudate — Augenleiden infolge Stauung — Frauenleiden in den Wechseljahren — Fettsucht — Hämorrhoiden — Verstopfung — Anschoppung des Unterleibes und der Leber — Zucker — Harnsäure. Zu einer Haustrinkkur sind 30 Flaschen Bonifacius-Brunnen erforderlich. Alle Drucksachen frei durch die Direktion in Bad Salzschlirf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090330045/fragment/page=0002

Handel und Verkehr.

* **Aktiengesellschaft für Tapetenfabrikation in Nordhausen.** Durch den Aufsichtsratsstitzung wurde mitgeteilt, dass die Gesellschaft in den ungeregelten Konkurrenzkampf, der seit einem Jahre in der Tapetenindustrie dauert, mit einem Verlust abschliesst und keine Dividende verteilen kann.

* **Deutsche Continental-Gasgesellschaft.** In der Generalversammlung, in welcher 33 Aktionäre mit 17176 Stimmen vertreten waren, wurde einstimmig die Verteilung einer Dividende von 9 Proz. genehmigt und Entlastung erteilt. Die satzungsgemäss ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder- und Herr G. Ahrens, Geschäftsinhaber der Berliner Handelsgesellschaft, neugewählt.

Kraft, Bergbau-Akt.-Ges. in Leipzig. In der Sitzung des Aufsichtsrates berichtete der Vorstand über das zweite Geschäftsjahr der Gesellschaft, in diesem Mitte der Betrieb eröffnet worden ist. In den sechs Betriebsmonaten ist ein Reingewinn von 159999 Mk. nach angemessenen Abschreibungen und Rücklagen erzielt worden. Der Aufsichtsrat beschloss die Ausschüttung einer Dividende von 1 Proz. (auf das volle Jahr, also auf das Doppelte der Betriebsdauer gerechnet) auf das Aktienkapital von 2,7 Mill. Mk. Ueber die Entwickelung des Betriebes und den Absatzes berichtet der Vorstand befriedigendes, sodass auch im laufenden Geschäftsjahr ein entsprechend günstiges Ergebnis erwartet werden darf.

* **Gemeinnützige Baugesellschaft zu Leipzig.** Das Unternehmen erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von 17081 (i. V. 12927) Mk., woraus 3½ % Prozent Dividende auf das 500000 Mk. betragende Aktienkapital verteilt werden sollen. In der Bilanz erscheinen Hausgrundstücke mit 2032795 (1503295) Mk. und Hypotheken mit 1700000 (1200000) Mk.

* **J. Mehlich, Nähmaschinen-Stahl-Apparate, Akt.-Ges. in Berlin.** Für 1908 beträgt die Dividende nur 10 Proz., gegenüber 12 Proz. in den letzten drei Jahren.

* **Porzellanfabrik Unterweissbach vorm. Mann u. Porzelius, Akt.-Ges. in Unterweissbach.** In 1908 erbrachte das Warenkonto nur 75111 (i. V. 158823) Mk., woraus nach Abzug von 92261 (85339) Mk. Handlungsunkosten, sowie 38215 (38138) Mk. Abschreibungen ein Verlust von 22037 Mk. sich ergab. Mit den ersten 2½ Monaten des neuen Geschäftsjahres und insbesondere den auf der Leipziger Messe erzielten Verkaufsresultaten ist die Direktion zufrieden. Direktor Mann hat sich aus Gesundheitsrücksichten ins Privatleben zurückgezogen. An seiner Stelle traten Diplom-Ingenieur Pfeiffer und Edmund Troester (bisher Direktor der Porzellanfabrik Rich. Eckert u. C, A.-G.) in den Vorstand ein.

* **Kölnische Feuerversicherungsgesellschaft Colonia.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 20. April zusammentretenden Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1908 eine Dividende von 430 Mk. für die Aktie (wie im Vorj.) vorzuschlagen.

* **Maschinenfabrik A. Ventzki, Akt.-Ges., in Grundenz.** Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird die Verteilung einer Dividende von wiedernm 7 Proz. in Vorschlag gebracht.

* **Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik.** Nach dem Geschäftsbericht für 1908 erzielte die Gesellschaft einschliesslich 18010 (34605) Mk. Vortrag nach 27054 (31766) Mk. Abschreibungen einen Reingewinn von 303871 (345943) Mk., woraus u. a. wieder 10 Proz. Dividende verteilt und 24410 Mk. vorgetragen werden sollen.

Leipziger Produktenbörse.

Locopreise vom 27. März, mittags 1 Uhr.

Die Preise verstehen sich erste Kosten (exkl. Provision, Courtage usw.) frei Leipzig gegen bare Zahlung.

Witterung: Bedeckt.

Weizen per 1000 kg netto inländischer 219—225 Mk. bez. u. B., Argentinier 243—250 Mk. bez. u. B., Kansas 243—250 Mk. bez. u. B., russischer 243—250 Mk. bez. u. B. Ruhig.

Roggen per 1000 kg netto inländischer 167—171 Mk. bez. u. B., preuss. 168—172 Mk. bez. u. B., ausländ. —,— Mk. Ruhig.

Gerste per 1000 kg netto, Braugerste, hiesige 203—213 Mk. bez. u. B., feinste über Notiz, Saalegerste 210—218 Mk. bez. u. B., feinste über Notiz, Mahl- u. Futterware 145—172 Mk. bez. u. B.

Hafer per 1000 kg netto inländischer 184—189 Mk. bez. u. B., feinster über Notiz, ausländ. —,— Mk. Ruhig.

Mais per 1000 kg netto amerik. —, runder 172—178 Mk. bez. u. B., Cinquantin 185—196 Mk. bez. u. B.

Raps per 1000 kg netto —,— Mk.

Rapskuchen per 100 kg netto 13,00—13,50 Mk. bez. u. B.

Rübsl, rohes per 100 kg netto ohne Fass flüssiges 54,50 Mk. bez., gefrorenes —,— Mk. Ruhig.

Berliner Produktenbörse vom 27. März

Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:

Weizen, inländ. 229,00—231,00 Mk. ab Bahn und frei Mühle, — Mai 229,75—230,00 Mk., Juli 229,25—229,50 Mk.

Roggen, inländ. 171,00—172,00 Mk. ab Bahn und frei Mühle, Mai 176,50—176,75 Mk., Juli 181,25—181,50 Mk.

Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuss., pos. u. schles. feiner 188,00—196,00 Mk. mittel 183,00—187,00 Mk., gering 179,00 bis 182,00 Mk., russischer 177,00—182,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.

Mais, amerikanischer Mixed 168,00—171,00 Mk., runder 170,00 bis 173,00 Mk. frei Wagen.

Gerste, mähnische ausländische, mittel und gering 155,00 bis 167,00 Mk., gute 168,00—184,00 Mk., russ. und Donau leichte 140,00—143,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.

Erbsen, in- und ausländ. Futterware mittel 187,00—192,00 Mk., Taubenerbsen 193,00—202,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.

Weizenmehl 00 28,25—30,50 Mk.

Roggenmehl 0 u. 1 21,30—23,00 Mk.

Weizenkleie 11,75—12,25 Mk.

Roggenkleie 11,60—12,20 Mk.

Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich):

Weizen. Tendenz: Fest. Mai 229,75 Mk., Juli 229,25 Mk., September 211,00 Mk.

Roggen. Tendenz: Fest. Mai 176,00 Mk., Juli 181,00 Mk., September 178,75 Mk.

Hafer. Tendenz: Stetig. Mai 173,00 Mk., Juli 174,50 Mk.

Mais. Tendenz: Stetig. Mai 158,00 Mk., Juli 152,75 Mk.

Rüböl. Tendenz: Stetig. Loko —,— Mk., Mai 53,00 Mk., Oktober 51,90 Mk.

Kaffee.

Hamburg, Sonnabend 27. März, nachm. 2½ Uhr. **Kaffeemarkt.** Good. average Santos per März — Gd., per Mai 35¼ Gd., per September 33¼ Gd., per Dezember 32¼ Gd. Stetig.

Zucker.

Magdeburg, Sonnabend 27. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker, 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack 8,40—8,55. Stimmung: Ruhig. Brotraffinade 1 ohne Fass 20,12½—20,37½. Krystallzucker 1 m. S. — Gem. Raffinade m. S. 19,37½—20,12½. dem. Melis I m. S. 19,37½—19,62½. Stimmung: Ruhig. Rohzucker I. Produkt. Transit frei an Bord Hamburg per März 21,00 Gd., 21,15 Br., per April 20,90 Gd., 21,00 Br., per Mai 21,00 Gd., 21,10 Br., per Juni 21,10 Gd., 21,20 Br., per August 21,30 Gd., 21,55 Br. Ruhiger.

Hamburg, Sonnabend 27. März nachm. 2½ Uhr. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88° Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per März 21,15, per April 21,00, per Mai 21,10, per August 21,35, per Oktober 19,90, per Dezember 19,85. Behauptet.

Petroleum.

Hamburg, 27. März. Petroleum flau, Amerik. spez. Gewicht 0,800 7,25.

Antwerpen, 27. März. Petroleum. Raff. Type weiss loco 22 bez. u. Br., März 22 Br., April 22¼ Br., Mai-Juni 22½ Br. Tendenz: Fest.

Berliner städtischer Schlachtviehmarkt v. 27. März

(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Auftrieb: 5207 Rinder, 1037 Kälber, 7593 Schafe, 8224 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark: **Rinder**, Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt, 70 bis 73; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 60 bis 66; c) mässig genährte junge, gut genährte ältere 53 bis 58; d) gering genährte jeden Alters 48 bis 52. — **Bullen**: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 64 bis 67; b) mässig genährte jüngere und gut genährte ältere 57 bis 60; c) gering genährte 51 bis 54. — **Färsen und Kühe**: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 63 bis 65; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 58 bis 60; d) mässig genährte Kühe und Färsen 52 bis 55; e) gering genährte Kühe und Färsen 47 bis 50. — **Kälber**: a) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 87 bis 92; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 77 bis 83; c) geringe Saugkälber 48 bis 52; d) ältere gering genährte (Fresser) 46 bis 53. — **Schafe**: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 66 bis 67; b) ältere Masthammel 63 bis 65; c) mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 52 bis 57; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — **Schweine** (pro 100 Pfund mit 20% Tara): a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 64; b) fleischige 61—63; c) gering entwickelte 59 bis 60; d) Sauen 58—60. — Rinder gesucht wickelte sich ruhig ab und hinterliess Ueberstand. Der Kälbermarkt gestaltete sich glatt; für ausgesuchte Kälber zahlte man Preise über Notiz. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig; es wird voraussichtlich ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt. Ausgesuchte Posten brachten Preise über Notiz.

Schiffsbewegungen.

* **Berlin**, 27. März. (Kaiserliche Marine.) Der Dampfer Rugia ist mit den von Kiautschou abgelösten Offizieren und Mannschaften auf der Heimreise am 27. März in Port Said eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Wilhelmshaven fortgesetzt. Loreley ist am 26. März von Alexandrien nach Port Said in See gegangen. Flusskbt. Tsingtau ist am 25. März in Kongmoon am Westfluss eingetroffen. Hay ist am 24. März in Wilhelmshaven, Albatross vor Borkum eingetroffen. Zieten und Albatross sind am 26. März in Cuxhaven eingetroffen. Fuchs ist am 26. März von Cuxhaven nach der Ostsee gegangen. Poststation für Undine bis auf weiteres Kiel.

* **Hamburg**, 27. März. (Hamburg-Amerika-Linie.) Istria, n. Antwerpen, 26. März morgens 11 Uhr 50 Min. v. Cuxhaven abgeg. Mecklenburg, n. Westindien, 27. März morg. 6 Uhr v. Vlissingen abgeg. Moltke, Mittelmeerreise, 26. März nachm. 1 Uhr in Neapel angek. Altenburg, n. Westindien, 26. März in Havana angek. Spreewald, Truppentransport v. Ostasien, 27. März morg. in Suez angek. Corcovado, v. Mittelbrasilien, 26. März nachm. 5 Uhr v. Funchal abgeg. Christiania, v. Libau, 26. März nachm. 6 Uhr Brunsbüttel pass. Scandia, n. Ostasien, 26. März morg. in Port Said angek. Calabria, v. Westindien, 26. März nachm. 1 Uhr von Havre abgeg. Sparta, heimkehrend, 26. März v. Montevideo abgeg. König Wilhelm II., heimkehrend, 26. März morg. 8 Uhr v. Montevideo abgeg. Dania, n. Havana und Mexiko, 26. März morg. 8 Uhr Quessant Cuxhaven pass. Illyria 25. März nachm. v. Moji n. Schanghai abgeg. Thessalia, v. der Westküste Amerikas, 25. März v. Punta Arenas abgeg. Pennsylvania, v. Newyork, 26. März morg. 11 Uhr auf der Elbe angek. Spezia 26. März nachm. v. Schanghai n. Hongkong abgeg. Allemannia, v. Mexiko und Havana, 26. März morg. 9 Uhr 45 Min. auf der Elbe angek. Patricia 27. März morg. 4 Uhr in Newxork angek.

* **Bremen**, 27. März. (Norddeutscher Lloyd.) Wittekind gestern vorm. 8 Uhr Scilly pass. Tübingen gestern abend 9 Uhr Gibraltar pass. Frankfurt gestern mittags 12 Uhr v. Vigo abgeg. Prinz Friedrich gestern abend 7 Uhr in Antwerpen angek. Prinz Waldemar gestern nachm. 5 Uhr v. Hongkong abgeg. König Albert gestern nachm. 5 Uhr in Genua angek. Prinzess Irene gestern abend 8 Uhr v. Neapel abgeg. Schwaben heute nachm. 1 Uhr v. Melbourne abgeg. Therapia gestern v. Smyrna abgeg. Skutari gestern in Smyrna angek. Würzburg Donnerstag v. Bahia abgeg. Lothringen Sonnabend 12 Uhr mittags v. Bremerhaven. Hannover Sonnabend 12 Uhr mittags Borkum Riff pass. Giessen Sonnabend 10 Uhr vorm. Quessant pass. Roon Sonnabend 11 Uhr vorm. Scilly pass. Friedrich der Grosse Sonnabend 3 Uhr nachm. v. Neapel abgeg. Bülow Sonntag 6 Uhr morg. in Colombo angek. Derfflinger Sonnabend 1 Uhr morg. v. Neapel abgeg. Erlangen Sonnabend 5 Uhr nachm. v. Bremerhaven abgeg. Main Sonnabend 9 Uhr abds. Borkum Riff pass. Schlesien Sonntag 11 Uhr vorm. in Bremerhaven angek. Prinz Ludwig Sonntag 12 Uhr mittags v. Hiogo (Kobe) abgeg. Prinzregent Luitpold Sonnabend 10 Uhr abds. v. Gibraltar abgeg. Rhein Sonnabend 8 Uhr vorm. in Baltimore angek. Barbarossa Sonnabend 1 Uhr nachm. v. Newyork abgeg.

Zahlungs-Einstellungen.

Über die nachstehenden Firmen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Jahr des Konkursgerichts lat. wr. 1896 in Klammern bedeutet die Daten sind der Eröffnungstermin, der Ablauf der Anmeldefrist, die erste Gläubigerversammlung und der Prüfungstermin.

Kaufmann Hugo Kirschbaum in Bochum (23/3, 23/4, 30/4, 30/4)
Fabrikant und Ingenieur P. L. Porzelt, Inh. der Fa. P. Ludwig Porzelt, Marmorindustrie, in Frankfurt a. M. (24/3, 1/5, 15/4, 15/5).
Betonzeitung, Verlagsges. m. b. H. in Halle a. S. (25/3, 17/4, 26/4, 26/4).

Friedmann & Co., Bankgeschäft, Halle a. S., — Poststr. 2.

In freien Verkehr ermittelte Kurse von Kali- und Kohlenwerten.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Alexandershall	7200	7300	Rothenberg	1450	1525
Beienrode	4700	4900	Sachsen-Weimar	2350	2550
Bernhardshall	650	700	Salzmünde	2225	2300
Bruckdorf-Nietleben	6000	6150	Schieferkaute	—	—
Burbach	11 700	12 000	Siegfried I	3100	3200
Carlsfund	5900	6200	Thüringen	4600	4700
Centrum	160	180	Trier	3700	3750
Desdemona	5300	—	Wilhelmshall	9250	9500
Deutschland	3050	3200	Wintershall	—	11 900
Einigkeit	—	5400			
Freie Vogel & Unverhofft	1825	1875	Adler-Vorz.-Aktien	65	68
			Bismarckshall-Akt.	24,50	25,50
Glückauf Sondershausen	15 600	16 200	Benthe-Akt.	62	63,50
			Deutsche Kaliwerk-Aktien	97	98
Grossherzog von Sachsen	5600	6000	Friedrichshall-Akt.	91	94
Güntershall	3800	3950	Hallesche Kali-werk-Aktien	30	32
Hansa Silberberg	2850	2950	Hattorf Vorzugs-Aktien	77	79
Heldrungen I	1200	1250	Heldburg-Aktien	52,50	53
Hermann II Kali	1675	1700	Justus-Aktien	64,50	65,50
Hermann I-Ilfeld	2700	2750	Krügershall-Aktien	76	77
Hohenzollern	2700	2850	Ludwigshall-Akt.	68	70
Humboldt	1350	1375	Neu-Bleicherode-Aktien	91,50	94
Immenrode	3025	3100	Prinz Adolf-Akt.	22,50	23,50
Johannashall	3250	3500	Rommenberg-Akt.	113,50	115
Mansfelder Kuxe	765	—	Salzdetfurth-Aktien	165	168
Michel	3600	3700	Sigmundshall-Akt.	120	124
Moltkeshall	500	575			
Neustassfurt	—	10 500			
Regiser	1090	1125			
Rössing-Barnten	275	300			

abgeschlossen am 29. März 10 Uhr vormittags.

Tendenz: Fest.

Berliner Börse, 27. März 1909.

Berlin. Bankdiskont 3½%, Lombardzinsfuß 4½%, Privatdiskont 2⅞%.

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachbr. verb

Ultimo. Fds u. Staats-Pap.																															
Dt. Reichs-Schatz	4	101.20cG	Ostpr. Pfandbr.	3½	93.75G	Ung. Staatsr. 97	4	101.70b	Deutsche Hypoth.-Pfandb.				Pr. Pfandbr. Sch.	4	100.10G	Pr. Pfandbr. Sch.	4	100.10G	Pr. Pfandbr. Sch.	4	100.10G
do. 4. 12	4	—	do. 1. 4. 12	4	—	do. 95/96	3½	93.75G	Berl. Hyp.-Bank	3½	93.00bG	Nassau. Landesb.	4	101.10G	Pr. Pfandbr. XIII.	4	100.10G	Pr. Pfandbr. XIII.	4	100.10G
do. 1. 7. 12	4	101.20bG	do. 1. 7. 12	4	101.20bG	Ostn. St.-Anl.	3½	96.00G	R.H.B. Y.Vi.a.14	4	100.75bG	Meinin. Hyp.-Pfandb.	4	101.90b	Reichsbank	4	101.10G	Reichsbank	4	101.10G
do. 1. 4. 09	3½	100.00G	Ess. Stadt-Anl.	4	102.40b	Ossenid. 88/03	3½	95.00b	do. I.n.II. ub. 14	4	99.75bG	Ostpr. Pfandbr.	3½	93.00G	Berl. Hyp.-Bank	3½	93.00bG	Berl. Hyp.-Bank	3½	93.00bG
Pr. Zehnt 1912	4	101.30G	Hall. St.-Anl.	3½	94.75G	do. Ill. Ar. 14	5	100.50b	do. Ill. Ar. 14	5	100.00G	Pommern. Hyp.	4	101.90b	B. Hyp. St. A. Pas.	6	127.40b	B. Hyp. St. A. Pas.	6	127.40b
Dt. Reichs-Anl.	4	103.00bG	do.	3½	—	Preuss.	4	101.30bG	do. Ill. Ar. 14	5	100.00G	Preuss.	4	101.30bG	Landesbank. St. A.	4	78.75b	Landesbank. St. A.	4	78.75b
do.	3½	95.60bG	Kass. St.-A. 88	3½	—	Preuss.	4	101.30bG	do. Kom.-Obl.	4	98.60G	Stockh. St.-A. 04	4	—	Stockh. St.-A. 04	4	—	Stockh. St.-A. 04	4	—
do.	3½	95.60bG	do.	3½	93.50G	do.	3½	93.40bG	do. Vii. u. VIII	4	101.00G	do. Comm.-Obl.	4	98.50G	do. I. u. VII.	4	101.00G	do. I. u. VII.	4	101.00G
do.	3½	95.60bG	do.	3½	93.40bG	Sachsen	4	101.20bG	do. I. u. 1918	4	98.60G	do. VI. 1917	4	101.50bG	Schles. Bankv.	4	101.50bG	Schles. Bankv.	4	101.50bG
do. Schutzg. 05	4	101.70bG	do. 04/17	4	100.50G	Schles.	4	94.00bG	Br.-Schles. H.-A.	3½	98.50G	do. IV. 1912	3½	97.00G	Sächs. Bodenkr.	4	101.80b	Sächs. Bodenkr.	4	101.80b
Preuss. cons. A.	3½	95.70bG	do. 07/17	4	100.60G	Schl. Holst	4	101.40bG	do. XVI. XVIII.	4	100.00bG	Rhein. H. P. L. 83-88	4	100.00G	Rhein. Hyp.	4	100.30G	Rhein. Hyp.	4	100.30G
do.	3	85.60G	do. 89/98	3½	95.60G	Oldenburg.	4	101.20bG	Dtsch. Grdcr. L.	3½	129.00b	do. Ser. 69-82	3½	93.25bG	Weld. Bodenkr.	4	101.20bG	Weld. Bodenkr.	4	101.20bG
do.	3	83.40G	do. 01/02	3½	93.40b	Braunschw. Anl.	4	102.00bG	Crefelder	6	120.50G	do. Ser. 83-87	3½	93.25bG	Westfälische	4	101.00G	Westfälische	4	101.00G
do. Stiftel I.	4	102.50bG	Magdeb. St. I	4	101.00G	Bad. Prin. A. 07	4	100.00bG	Eutin-Lübeck	3½	—	do. VII.	4	—	Industrie-Aktien.					
Bad. St.-Anl. 01	4	101.60B	do. 06 u. 11	4	101.00G	Braunschw. 20 Tl.	frei	193.50G	Oldenburg. Bank	3½	—	do. II u. III.	4	99.90bG	Accumulat. Fabrik	12	205.75bG	Accumulat. Fabrik	12	205.75bG
do. 1902	3½	94.00G	do. 75/91 u. 02	3½	85.00bG	Coburg-Gothaer	4	101.00bG	Meiningen	4	100.40G	do. Hyp.-S. VII.	4	99.50G	Stadt. Schlachthof	7	70.50bG	Gladbach. Spinn.	8	138.50bG
Bayer. St.-Anl.	4	—	Mündener St.	4	101.00G	Hamb. 50 Tl.	3	134.00b	Meiningen	4	100.00G	do. Kom.-Obl.	4	98.50G	Fleisch. Schiffb.	10	142.25b	Görlitzer Eisenb.	22	324.00bG
do.	3½	94.75bG	Nordhausen	3½	—	Lübecker	3½	137.00b	Meiningen	4	100.00G	do. Vii. u. VIII	4	99.75G	Fleisch. Neuch.	14	331.00G	Gothaer Eisenb.	22	324.00bG
do.	3	—	Nordhausen	3½	—	Main. Fbdl.-L.	frei	38.00bG	Meiningen	4	100.40G	do. X. XII 10	4	99.70bG	Hagen. Gusseis.	7	157.75bG	Hagen. Gusseis.	7	157.75bG
Elsb.-Anl.	3½	93.50G	Stendal	3½	95.00G	Oesterr. 40 Tl.	3	127.25b	Hamb. Hyp.-S.	4	100.00G	do. XIII.	4	99.70bG	Hallensches Bier	26	273.00bG	Hallensches Bier	26	273.00bG
Bremen. Anl. 1899	3½	93.50G	Stettiner St.-A.	3½	93.50B	Russ. St.-Anl. 97	4	—	do. do. 1908	4	94.00bG	Hannov. Bodenkr.	4	101.40b	Hannov. Masch.	25	340.00bG	Hannov. Masch.	25	340.00bG
do. 05 u. 15	3½	93.50G	Wiesbad. 1901	3½	94.90G	do. 1906	4	—	Hanns. Sodcr. L.	3½	95.50G	do. IV. 1912	3½	97.00G	Hartg. Wiss. G.	10	140.00bG	Hartg. Wiss. G.	10	140.00bG
do. 99	3	83.50G	Casa. Landescr.	3½	94.00G	Argent. Anl. v. 97	5	—	do. II.	3½	93.50G	Barmer Bankv.	4	101.00bG	Gotha. Grundm.	7	128.00bG	Gotha. Grundm.	7	128.00bG
do. XII. u. 13	3½	85.75G	Bad. Pfdb.	3½	95.60G	do. ins. 4000M	4	98.40bG	Meckl. St. u. W.	4	100.00bG	Berg.-Märk. Bk.	6	154.90bG	Gerresh. Glas.	15	220.50bG	Gerresh. Glas.	15	220.50bG
do. XXII. u. 14	4	101.60G	do.	3½	95.60G	do. Ausa 100 Lvr	4	81.25G	do. do. I.	4	100.00bG	Berl. Handelsges.	4	156.75b	Berl. Mast. Ind.	5	87.25G	Berl. Mast. Ind.	5	87.25G
Hamb. Anl. 93/99	3½	—	do.	3½	93.00bG	Jap. A. 1. u. II.	4	101.00G	do. do. II.	3½	94.00G	do. Hypoth. B. A.	4	99.25b	Berg. Stahlw.	7	106.00bG	Berg. Stahlw.	7	106.00bG
do. 1900	3½	85.30bG	do.	3½	93.00G	do.	4	101.25G	Mestl. Str. R. 1.	2,4	—	Brasil. Bk. 1. S.	4	101.00bG	Berliner Eisenw.	7	144.25b	Berliner Eisenw.	7	144.25b
do. 1907	4	101.75B	Cat. Lesch.	4	—	Chile Gold-Anl.	4	—	Meiningen. G. VII.	4	99.50G	Braunschw. Bk.	6	118.25G	Berliner Masch.	15	261.00bG	Berliner Masch.	15	261.00bG
Reuss Stl. 93/03	3½	94.25G	do.	3½	94.10G	Dtsch. Anl. v. 1889	4	101.70bG	do.	3½	94.00G	Braunschw. Bank.	6	118.50G	Bielefeld Masch.	7	218.75b	Bielefeld Masch.	7	218.75b
do. 96/03 04/05	3½	94.25G	do.	3½	94.20G	do. v. 1895	5	101.75G	Gothaer Grundw.	4	98.25G	Deutsche Bank	12	239.00B	Bielefelder Masch.	7	65.60G	Schutz-Kennzeichen	1	125.00bG
do.	3	—	Kurs Reum.	3½	92.25G	do. v. 1898	4	99.00B	Gothaer Pfandbr.	4	100.00G	Dresdner Bank	12	148.00b	Bochum. Bergw.	12	185.90b	Siemens-Halske	10	235.50bG
Oldb. St. Kr. 09	3½	94.25G	do.	3½	95.60G	Griech. St.-Anl.	4	50.00bG	Hamburg. Hyp.	4	100.00G	Deutsche Bank	12	239.00B	Bergwerksgesellsch.	10	99.90G	Siemens-Halske	10	235.50bG
Braunschw. Pr. A.	3	—	Ostpreuss.	4	100.90b	do. Goldrente	4	50.20bG	Oest. Hyp. St. A.	4	100.30G	Dresdner Bank	12	148.00b	Bochumer Gussst.	15	137.90bG	Bochumer Gussst.	15	137.90bG
Hann. PA. VII. VIII	3	—	do.	3½	93.25G	do. Monopol.	4	101.50bG	Jap. A. 1. u. II.	4	98.10bG	Deutsche Bank	12	239.00B	Bochumer Bergw.	12	249.30bG	Bochumer Bergw.	12	249.30bG
Oldenb. Pr. Obl.	3½	—	Pommern	3½	94.00G	do. Silber-Rente	4	97.50bG	Oest. Hyp. St. A.	4	100.30G	Dresdner Bank	12	148.00b	Brauerei Ges.	8	243.00bG	Brauerei Ges.	8	243.00bG
do.	3½	94.00G	do.	3½	93.75bG	Mexikaner	4	101.50b	Gr. Ergänzungsl.	3	82.75G	Deutsche Bank	12	239.00B	Brauerei Schlesien	12	254.00bG	Brauerei Schlesien	12	254.00bG
Posen. Pr.-Anl.	3½	92.60G	do.	3½	95.00G	Oest. Rente	4	97.80b	do. Staats-Anl.	3½	84.10bG	Dresdner Bank	12	148.00b	Brauerei Schwelm	12	128.40bG	Brauerei Schwelm	12	128.40bG
do.	3	—	do.	3½	92.50G	do. Papierrt.	4	97.50bG	Preuss. Bodc. Ill	4	101.00G	Dresdner Bank	12	148.00b	Brauerei Ges.	8	243.00bG	Brauerei Ges.	8	243.00bG
Rhein. Prv.-Obl.	3½	94.80bG	Posen	3½	94.50G	do. Silber-R.	4	97.75bG	Meiningen. G.	4	100.00G	Dresdner Bank	12	148.00b	Brauerei Schlesien	12	254.00bG	Brauerei Schlesien	12	254.00bG
do. IX. XI. XIII	3½	92.60G	do.	3½	—	do. 1860 Lose	4	156.80b	Oesterreichische	4	91.40b	Hamburg. Hyp.	4	100.00G	Kieler Bank.	4	100.00bG	Kieler Bank.	4	100.00bG
do. XV. XVII	3½	91.60b	Schles. altl.	3½	—	Port. Stk. anl. III	3	61.30bG	Russ. Staatsr.	4	101.20bG	Hanns. Bank.	4	100.00bG	Königsh. Ver. B.	8	143.00bG	Königsh. Ver. B.	8	143.00bG
Schl. Hist. Prv. A.	3½	101.60bG	do.	3½	93.00G	do. III. Spes.	frei	11.25bG	Kaiser-Wilhelm	4	82.00bG	do. v. 07 ult. 17	4	82.00bG	Gelsenkirch. Pap.	15	253.75G	Gelsenkirch. Pap.	15	253.75G
do.	3	—	Schles. altl.	3½	—	Rumän. 1905	5	96.10G	Lübeck-Büchen	4	98.00G	do. 05. 06 u.	4	98.70G	do. Credit.	6	98.25bG	do. Credit.	6	98.25bG
do. L. A.	4	100.75b	do.	3½	—	Warschau. 88	4	75.00bG	Meiningen. G.	4	100.00G	do. 06 u. 14	4	98.90G	Dortm. Bergw.	12	112.30bG	Dortm. Bergw.	12	112.30bG
do. L. C.	4	101.60G	do. L. A.	4	100.60G	Mosc. Kiew Wor	4	99.00bG	Mosc. Rjasan	4	99.90G	do. C. U. 96 u. 00	3½	94.80G	Magdeb. Bank.	8	125.50G	Magdeb. Bank.	8	125.50G
Schles. altl.	3½	88.20G	do. C.	4	100.60G	Mosc. Rjasan	4	33.90bG	Pfandbr.	4	100.00G	do. 06 u. 16	4	98.90G	Deutsch. Gasglüh	15	128.50bG	Deutsch. Gasglüh	15	128.50bG
Westf. Prv. altl.	3½	88.20G	Schles.	3½	93.00G	do. 1905	4	99.00bG	Rheinl.	4	101.50G	do. 07 u. 17	4	98.90G	Hann. Bergw.	10	143.25bG	do. Lux. Sgw.	7	153.00bG
do.	3	83.75G	do.	3½	93.00G	do. Goldrente	5	78.50bG	Sächs. Rente	4	98.70G	do. Ser. 1904 u. 13	4	98.70G	do. Wall. Eisenw.	10	120.00G	do. Wall. Eisenw.	10	120.00G
do.	4	100.80b	do.	3½	94.10G	do. Staatsrt.	4	98.10G	Schwed. Stk. 86	3½	90.50G	do. 1905 u. 14	4	98.60G	Hannover. Bergw.	12	195.00G	Hannover. Bergw.	12	195.00G
Westpr. Pr. Anl.	3½	—	do.	3½	94.10G	Serb. anzl. 88	4	75.00bG	Serb. anzl. 88	4	75.00bG	do. 1907 u. 17	4	101.80G	Hohenlohe. Werke	10	106.40G	Hohenlohe. Werke	10	106.40G
Altenb. St.-A. 01	4	101.60G	Westpr. altl.	3½	93.80G	Türk. St.-A. 03	4	93.60bG	Türk. St.-A. 03	4	93.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Soll.			Haben.		
An Depositenzinsen-Konto: gezahlte Zinsen im Depositen- und Scheckverkehr		552074	35	Per Gewinnvortrag aus 1907	8571	35
„ Unkosten-Konto: Gehälter, Gratifikationen und sonstige Unkosten		363910	95	„ Zinsen-Konto: vereinnahmte Zinsen ℳ 1734272.35; verausgabte Zinsen „ 506555.85	1227716	50
„ Steuern		105954	90	„ Diskont-Konto: Diskont, Provision usw. an Wechseln und Devisen ℳ 771609.50; ab pro 1909 überhobener Diskont „ 57367.10	714242	40
„ Grundstücks-Konto: Abschreibung in Halle und Weißenfels		6110	—	„ Effekten-Konto: Kommission, Zinsen und Gewinn an Effekten für eigene und fremde Rechnung	161956	75
„ Utensilien-Konto: Abschreibung in Weißenfels		3081	—	„ Provisions-Konto: Ueberschuß	348357	40
„ Gewinnüberschuß 1908 ℳ 1445345.25; Gewinnvortrag aus 1907 „ 8571.35	ℳ 1453916.60	1453916	60	„ Agio-Konto: Ueberschuß	9425	70
Zur Verteilung wie folgt: Delkredere-Konto ℳ 35426.60; 9% Dividende „ 1215000.00; Tantieme „ 183729.60	ℳ 1434156.20			„ Tresor-Konto: Mietsertrag	8377	70
Vortrag ℳ	19760.40			„ Hausmiete-Konto: Mietsertrag	6400	—
	ℳ	2485047	80		ℳ 2485047	80

Bilanz-Konto.

Soll.			Haben.		
An Kassa- und Reichsbank-Giro-Konto: Kassenbestand ℳ 129336.70; Giro-Konto bei der Reichsbank „ 345398.75		474735	45	Per Aktienkapital	13500000	—
„ Wechsel-Konto: Bestand an Wechseln		8954249	10	„ Reservefonds	2032359	50
„ Effekten-Konto: Wert des Bestandes an eigenen Effekten		748175	55	„ Delkredere-Konto	708532	70
„ Lombard-Konto: ausstehende Darlehen gegen Unterpfand		1296740	45	„ Akceptations-Konto	2868265	55
„ Agio-Konto: Bestand an Coupons, Sorten u. verlosten Effekten		88859	85	„ Depositen-Konto	4907275	65
„ Kontokorrent-Konto I: Debitoren ℳ 15456681.90; Kreditoren „ 5068867.—		10386814	90	„ Scheck-Konto	2219236	70
„ Kontokorrent-Konto II: Debitoren ℳ 13823400.05; Kreditoren „ 9676165.50		4147234	55	„ Bankiers-Konto	209919	60
„ Effekten des Beamten-Unterstützungsfonds		176317	20	„ Diskont-Konto: 4% Diskont auf die im Jahre 1909 fällig werdenden Wechsel	57367	10
„ Grundstücks-Konto		363000	—	„ Beamten-Unterstützungsfonds	180383	65
„ Utensilien-Konto		2000	—	„ Dividenden-Konto 1907	810	—
„ Filiale Gera		1500000	—	„ Gewinn- und Verlustkonto: Reservortrag aus 1907 ℳ 8571.35; Gewinn aus 1908 „ 1445345.25	1453916	60
	ℳ	28138127	05		ℳ 28138127	05

Halle a. S., den 31. Dezember 1908.

Hallescher Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.,
Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Colberg. Koltzer. Goethert.

Vorstehende Bilanz ist geprüft und richtig befunden.

Der Aufsichtsrat des Halleschen Bankvereins von Kulisch, Kaempf & Co.
R. Riedel. v. d. Heyden-Rynsch. Haase. Roche. Keil. Kobe. Nette. Osterloh. Otto. Reinicke.

Ab 1. April:
Inter. heitere Künstler-Abende
im Wintergarten.

Neues Theater.
Direktion: E. M. Mauthner.
Dienstag: Benefiz Hedwig Reinau.
DORA. Schauspiel in 5 Akten von Sardou.

Stadt-Theater in Halle a/S.
Direktion: Hofrat M. Richards.
Dienstag d. 30. März 1909.
187. Vorstell. im Abonnem. 3. Viertel.
Anfang 7½ Uhr. Ende vor 11 Uhr.
Neuheit! Zum letzten Male:
Pater Jukundus.
Ein Klosterschwank in 4 Akten von Anton Ohorn.
Spielleitung: Walter Sieg.
Personen:
Baron von Dobra — Karl Schelling.
Clementine, seine Frau — Auguste Thiery
Leo, sein Sohn — Ernst Alves.
Der Amtmann — Ferd. Amberg.
Luise, seine Nichte — Wanda Oferia.
Der Provinzial der Franziskaner — Alb. Friedrich.
Pater Guardian — Willi Schrader.
„ Fabian — Walter Sieg.
„ Ignatz — Ernst Pründer.
„ Gerhard — Adalbert Lenz.
(Priester, Franziskaner Mönche)
Frater Alois — Friedrich Dern.
„ Andreas — Walter John.
„ Markus — Hans Immisch.
(Laienbrüder, Franziskaner Mönche)
Der Stadthüttel — K. Stahlberg.
Der Schließer — Emil Lübben.
Hans, sein Neffe — Alfred Nicolai.
Veit } Bauern — Bernh. Schulz.
Martin } Bauern — Paul Jungk.
Ein Bedienter des Barons — Ferd. Vogl.
Die Handlung spielt in einem kleinen Orte Bayerns im Jahre 1784.
Vorher:
Cavalleria rusticana.
Oper in einem Aufzug. Text dem gleichnamigen Volksstück G. Verga's entnommen von G. Targioni-Tozetti und G. Menasci.
Musik von Pietro Mascagni.
Spielleitung: Theo Raven.
Musikalische Leitung: Ludwig Sauer.
Personen:
Santuzza, eine junge Bäuerin — Olga Agloda.
Turiddu, ein junger Bauer — Julius Barré.
Lucia, seine Mutter — Rosie Sebald.
Alfio, ein Fuhrmann — Franz Frank.
Lola, seine Frau — Lilly Mothes.
Bauern und Bäuerinnen.
Ort der Handlung: Ein sizilianisches Dorf. — Zeit: Gegenwart.
Nach der Oper längere Pause.
Mittwoch den 31. März 1909.
Nachmittags:
Schüler-Vorst. b. volkstüml. Preisen.
Oxar und Zimmermann.
Abends:
Einmaliges Doppel-Gastspiel der königl. preuß. Hofschauspieler Amanda Lindner u. Rud. Christians.
Iphigenie.

Nach Schluß der Vorstellung Erfrischungen mit kleinem Imbiß im
„Weinhaus Broskowski".

Stadttheater Leipzig.
Dienstag den 30. März 1909.
Neues Theater.
Der Liebestrank.
Hierauf: Tanzszenen.
Altes Theater.
Revolutions-Hochzeit.

Café Roland.
Täglich Konzert der beliebten Moosbacher Bauern-Kapelle.
Dir. Trolitsch.
— Anfang 7 Uhr abends. —

Bier-Palast,
Große Steinstraße.
Täglich
Humor. Damen-Konzert.
Sonne Fortuna.
Vorzügl. Küche. Kl. Preise.

Ab 1. April:
Inter. heitere Künstler-Abende
im Wintergarten.

Wintergarten.
Täglich Künstler-Konzerte von Kapellmeister Friedland.
Mittagstisch 12—3 Uhr.

Der Reichshof,
Täglich Künstler-Konzerte.
Alte Promenade 6.
Anfang 7½ Uhr abends.
Sonntags von 4½ Uhr an.

Tanz- u. Anstands-Unterricht.
Der Osterkursus meines Unterrichts mit reichhaltigem modernen Lehr-Programm und ausführlicher Anstandslehre beginnt für Damen und Herren besserer Stände:
Montag den 5. April, abds. 8½ Uhr.
Honorar 10 Mk. Unnötiger Luxus, sowie verteuernde Nebenzusätze werden vermieden.
Institut „Goldener Hirsch" Leipzigerstr. 63. **Hugo Traxdorf,** Lehrer der Tanzkunst, Mitgl. d. Bund. deutsch. Tanzlehrer.

Orts-Krankenkasse für das Zimmergewerk.
Sonntag den 4. April, vormittags 11½ Uhr im Restaurant Englischer Hof, Gr. Berlin 14
ausserordentliche General-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Kassenbericht von 1908. 2. Statutenänderung (Beitragserhöhung). 3. Kassenangelegenheiten.
Alle Mitglieder müssen erscheinen.
Vom 1. April befindet sich die Rendanten-Stelle bei Herrn Paul Knobloch, Leipzigerstr. 64, I. Der Vorstand.

Beim Einkauf von Puddingpulver
achte man auf

Dr. Oetker's Pudding-Pulver,
dasselbe enthält Knochen bildende Salze.
Zum Backen nur das echte Dr. Oetker's Backpulver.

Bei Hustenreiz — Katarrh
wirken Menthol-Bonbons „Bonus", gelbe Pak. 30 u. 50 ₰, ganz wunderbar!
Gliederreißen — Erkältung — Kolik!
Das echt austral. Eucalyptusöl „Bonus", grünes Paket ℳ 1, ist ein ideales Hausmittel, in allen Nöten sollte es zur Hand sein. Allein echt Bahnhof-Apotheke, Delitzscherstr. 3, und Adler-Apotheke, Geiststr. 15.

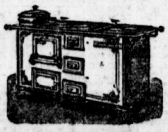
Eine wirklich praktische Hausfrau
verlangt stets ausdrücklich Beilchenseifenpulver „Goldperle". — Jedes Paket enthält ein hübsches, praktisches Geschenk.
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.
Engros-Niederlage bei Gutschow & Barnicke.

C. H. Naundorf,
Halle a. S., Gr. Märkerstrasse 3.
Glas. • Porzellan. • Steingut.
engros. Tel. 2886. detail.

Zum bevorstehenden Hallischen
Roßmarkt
halte ich schon vom Dienstag den 30. ds. Mts. mit einem großen Transport in einer Auswahl von ca. 40 Stück junger russischer u. ostpreußischer
Acker- u. Wagenpferde
sowie ungarischer Luxuspferde im „Gasthof zum Thüringer Hof", Landwehrstraße 23, in Halle a. S. preiswert zum Verkauf. Tel. 13.
Louis Arndt,
Pferde-Handlung, Querfurt.

Zöpfe, Locken, Haar-Unterlagen stadtbekannt gut und billig. — Eigene Präparation. Versand nach Einsendung einer Haarprobe.
Hallesche Zopf-Fabrik
Otto Siebert,
nur 33 Leipzigerstraße 33.
Damen-Frisieren in und außer dem Hause.
Zahle höchste Preise für ausgekämmtes Damenhaar.

Transportable Sparkochherde
für Haushaltungen, Hotels, Rittergüter.



Feine Emaille-Herde
in eleganter Nickel-Ausstattung für Gas- oder Kohlen-Feuerung.
Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57. Am Güterbahnhof 5.

Mein Bureau befindet sich jetzt
Poststr. 6, pt.
Fernsprecher 1715. **Dr. jur. Kassler, Rechtsanwalt.** Fernsprecher 1715.

Marmorkies, schwarz-weiß meliert, ist eingetroffen.
Hugo Messing,
Georgstraße 5.

Ab 1. April:
Inter. heitere Künstler-Abende
im Wintergarten.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Nur noch 3 Tage!
Der allabendlich stürmisch bejubelte
Grand-Attraktions-Spielplan.
Nur noch 3 Tage!

Robert Franz-Singakademie.
Dienstag punkt 6 Uhr Hauptprobe Marktkirche.
Zutritt nur für Mitglieder.

Braustübl,
am Amts- und Landgericht.
Gute billige Küche, Hamb. Bülett.

Morgen Dienstag
Schlachtefest.
M. Müller,
Friedrichstraße 63.

Morgen und jeden Dienstag
Schlachtefest.
Joh. Fischer,
Gr. Gotenstraße 39.

Dienstag Schlachtefest.
Beste hausschlachtene Wurstwaren.
Thümmels Witwe
Rannischestraße 19. Goldene Rose.

Morgen Dienstag
Schlachtefest.
Hagen,
Brüderstraße 9a.

Jeden Dienstag
Schlachtefest.
Fr. Thiele,
Goethestraße 32.

Für Güter etc.
Reis, Graupen, Linsen von 12 Pfg. per Pfund an.
Halloren-Kaffee,
gesetzlich geschützt, gebrauchsfertig, bestbilligster Kaffee, den es gibt,
1 Pfund nur 55 ₰
do. Qual. II mit mehr Surrogat, nicht unter 5 Pfund, a Pfund nur 40 ₰
garantiert nur Primawaren!
Gross-Rösterei Halloria
Otto Bornschein,
Mittelstr. 21, Halle S., Fernspr. 2300.

Erlösung
von Husten, Heiserkeit, Halsschmerzen 2c.
bringen Ihnen in kürzester Zeit die in unzähligen Fällen mit anerkannt bestem Erfolg angewandten, unübertroffenen echten
Hustentropfen „Frebar".
Destillat. ex Benzoe, Kampfer, Alant. Salmiak, kohlens. Kali, Anis, Wasser und Spiritus.
Erhältlich in allen bess. Drogerien Apotheken a Fl. 60 ₰, Doppelflasche 1 ℳ.
Haupt-Depots: Apotheker W. Hoefer Geiststraße 59/60, M. Waltsgott Nachfl., Große Ulrichstraße 30, Schwanen-Drogerie, Poststr. 1, nur bei Herrn. Hänicke.
General-Vertrieb: Pharmacop., Chem. Laboratorium, Berlin S. O. 26.

Welt. größte Kinderwagenfabrik Sachsens u. einzige deutsche, welche direkt m. Kgl. arbeitet u. zwischen Fabrikpreis, Preisliste u. zwischen Ihnen sendet ab
Julius Tretbar, Grimma 128

Alle Arten
Vernickel-, Verkupferung.
2c. werd. preisw. u. gut ausgef.
b. Carl Schäfer, Gr. Steinstr. 24

Ab 1. April:
Inter. heitere Künstler-Abende
im Wintergarten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090330045/fragment/page=0004